

**Schreiben am 10. Juli 2013 an die Spitzenkandidatin der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“ und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Katrin Göring-Eckardt nach einer Veranstaltung zur deutschen Außen- und Sicherheitspolitik im Amerikahaus München am Vortag:**

Sehr geehrte Frau Göring-Eckardt,

ich war erschrocken, als Sie meine Frau Judith, mit der Sie anlässlich der Feierlichkeiten von Aktion Sühnezeichen / Friedensdienste in Jerusalem einen kurzen Kontakt hatten und deren Großeltern in Auschwitz ermordet wurden – was Sie zwar nicht wissen mochten, bei Ihnen jedoch die Frage hätte aufwerfen können, ob ihre Angehörigen Opfer der braunen deutschen Vergangenheit geworden seien – auf ihre Bemerkung zu Menschenrechtsverletzungen mit dem Hinweis auf die besonderen deutsch-israelischen Beziehungen beschieden.

Da hätte es zumindest zweier Erläuterungen bedurft: wem diese Besonderheit gebührt, Herrn Netanjahu und seiner Regierung oder jenen jüdischen Israelis, die sich gegen die politische Manipulation der Shoah in ihrem Lande verwahren und sich für die nationale Koexistenz mit dem palästinensischen Volk einsetzen. Und zum anderen wäre eine Erläuterung zum "Spannungsverhältnis" zwischen der Besonderheit und den von der israelischen Politik zu verantworteten Menschenrechtsverletzungen angebracht gewesen, deren Leidtragende in diesen Tagen auch die im Negev lebenden Beduinen mit israelischer Staatsbürgerschaft sind. Stattdessen habe ich von Ihnen gehört, dass angesichts der Komplexität des Konflikts nichts zu machen sei.

Es bleibt der Eindruck zurück, dass die Spitzenkandidatin der Partei Bündnis 90/Die Grünen auf der Linie der Bundesregierung liegt, die den Staat Israel sehenden Auges moralisch zermürbt. So sind wir

denn dazu aufgerufen, am 22. September gleich das Original statt der Kopie zu wählen.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Reiner Bernstein  
Viktor-Scheffel-Straße 5  
D-80803 München  
Tel. 089 / 34 01 95 20  
Fax 089 / 34 01 95 21  
Mobil 0173 / 39 22 852 / 4